



Christlicher Verein Junger Männer, Zürich 1
Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33
Postfach 8021 Zürich, Tel. 01 / 25 86 73
Postcheck 80 - 1050

Das Sekretariat ist täglich geöffnet von
08.00–12.00 und 13.30–20.00 Uhr

Gespräche mit dem Jugendberater
nach Vereinbarung

*Jahresbericht 1973/74
des Christlichen Vereins Junger Männer
Zürich 1*



**«Gott, gebe mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht
ändern kann, den Mut, Dinge zu än-
dern, die ich ändern kann, und die
Weisheit, das eine vom anderen zu
unterscheiden.»**

Christoph Friedrich Oetinger (1702—1782)

VEREINS LEBEN

Nachfolgend einen kurzen Auszug vom erlebten Programm 1973/74 :

- Juli Ferienlager für Burschen und Buben
August im Domleschg und Wägital
September "Gruppendynamisches" mit Hans Bürgi,
Leiter der Arbeit Mut zur Gemeinde.
Oktober B A Z A R Das grosse Treffen der
Mitglieder mit ihren Angehörigen, un-
serer jungen und alten Freunde und
der vielen Ehemaligen.



Unser alljährlich im Herbst stattfindender Basar ist zu einer guten Tradition geworden. Nebst der Möglichkeit der ungezwungenen Begegnung ist er jeweils auch eine wichtige Stütze unserer laufenden Rechnung. Einen enormen Anteil an den Erlös tragen die vielen fleissigen Frauenhände, die schon das ganze Jahr hindurch "lised und büezed!"

November Besuch aus Japan



Dezember Arbeitsweekend im Ferienhaus am Greifensee

Januar HANS BACHMANN Diakon, berichtet von seinen Erlebnissen während seiner Dienstzeit (34 1/2 Jahre) im Gloggi.

Wenn man bedenkt, dass der Glockenhof 62 Jahre besteht, so hat Hans Bachmann während mehr als der Hälfte der Zeit dieses Bestehens daran gearbeitet. In seiner bescheidenen Art trat er nicht gross in Erscheinung, so dass sein wichtiger Dienst oft zu wenig gewürdigt wurde. Es ist aber für jede Firma und Organisation von entscheidender Bedeutung, dass das Rechnungswesen in guten Händen liegt.

Er war aber nicht nur Buchhalter, sondern hat daneben noch viele andere Aufgaben erledigt. So ist er z.B. ein Experte der deutschen Sprache, aber auch ein treuer CVJMer. Die Arbeit mit den allein stehenden Männern lag ihm dabei besonders am Herzen. Wir danken Hans Bachmann für alle seine Dienste ganz herzlich und wünschen ihm einen schönen und unbesorgten Ruhestand.

Februar Peter Stünzi, Pfadikorpsleiter führt uns mit Lichtbildern "durch Nordafrika" und

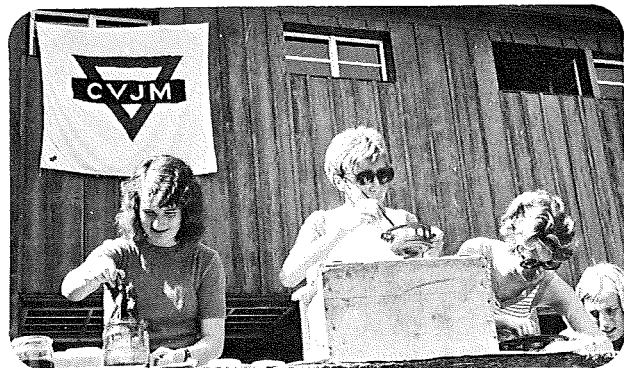


März Walter Pfister, Präsident der Genossenschaft zum Glockenhaus, begleiten wir "durch die Bretagne".

April gemeinsame Ostertage in Oberschan SG.

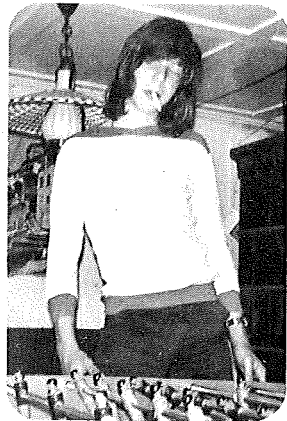
Mai Prof. W. Kägi erläutert die Geschichte und Problematik der Trennung von Kirche und Staat.

Juni Summerfäscht in Gryfesee.



GRUPPEN

Es berichten Mitglieder über ihre Erlebnisse an Gruppenanlässen :



TROPSI

Wer sind wir ?

ein Gymnasiast
ein Schüler
ein Radioelektriker
ein kaufm. Angestellter
ein Maschinenmechaniker
ein Zooverkäufer
ein Laborant

Von wo sind wir ?

Oerlikon
Kloten
Wipkingen
Friesenberg

Karl Walder

So ein zusammengewürfeltes Volk ergibt die TROPSI
Eine Gruppe mit Pfiff, Humor und Ach und Krach.



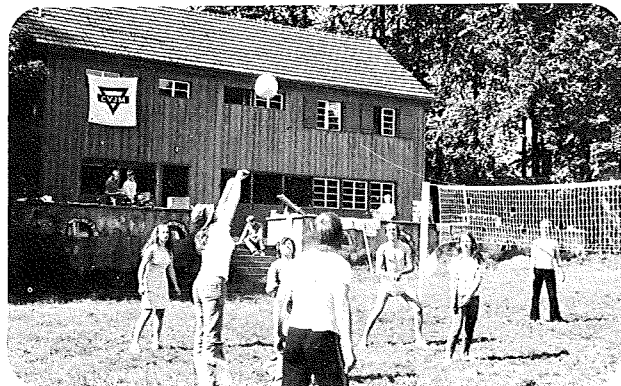
M Ä N N E R R I E G E

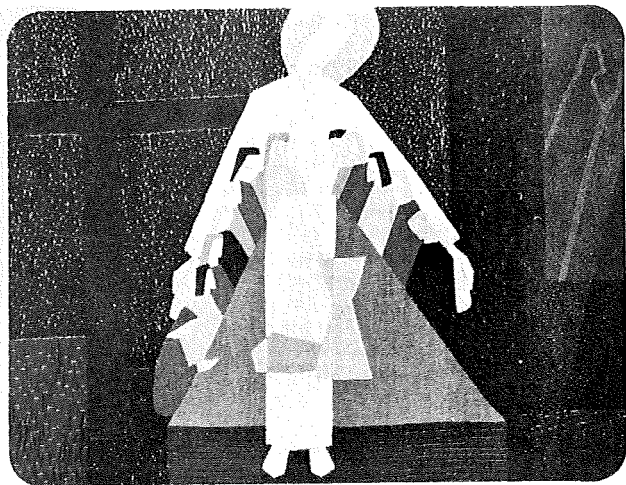
Die Männerriege Glockenhof ist eine Gruppe, über die es nicht viel zu berichten gibt. Zuerst muss man sich fragen, wieso ausgerechnet im Christlichen Verein Junger Männer eine Männerriege für über 35-Jährige existiert. Dazu ist zu sagen, dass bei uns einige mitturnen, die früher in der Turnsektion mitgemacht hatten. Ferner stellen Mitturner ihre Gaben und Kenntnisse auf verschiedene Arten dem CVJM oder befreundeten Organisationen zur Verfügung. Aber auch neue Turnkameraden stossen zu uns und sind bei uns willkommen.

Wir kommen regelmässig am Donnerstag-Abend in der Gloggi-Turnhalle zusammen, zwischen 10 - 20 Männer. Unser Turnen ist natürlich ganz verschieden von dem der Jungen in der Turnsektion. Wir treiben reines Gesundheitsturnen und bemühen uns, unsere mehr oder weniger schlanken Linien beibehalten zu können. Den Abend beginnen wir mit leichten Trainierübungen an den Geräten. Dann folgen Freiübungen. Damit sie uns angenehmer und deshalb leichter eingehen, werden sie mit Musik ab Tonband begleitet. Um

unsere Beweglichkeit und Gelenkigkeit zu üben, spielen wir zum Schluss Volleyball. Da wird oftmals mit einem Einsatz gekämpft, dass man vergisst, dass da auch über 60-jährige "Knauben" mitspielen. Dieses unbelastete und problemlose Turnen und Spielen ist für viele ein notwendiges Gegengewicht zur Hetze und Anspanntheit des Alltages.

Werner Haug





H A U S K R E I S

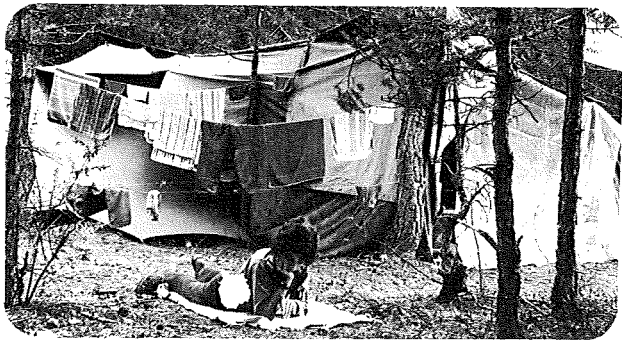
Wieder ist Donnerstag, Viertel nach Acht. Es läutet. Wieder sind wir zu viert beisammen, um

miteinander in der Bibel zu lesen, darüber auszutauschen und über Fragen unseres Alltags zu reden. Selbstverständlich kommt dabei auch das unbeschwerte Plaudern bei einer Erfrischung nicht zu kurz.

Wir kennen uns jetzt schon gut. Deshalb ist unser Austausch konkret und verbindlich. Wir bekommen neue Anstöße, einen andern Blickwinkel und tragen gemeinsam der andern Lasten. So unscheinbar der kleine Kreis auch sein mag, für uns ist er unentbehrlich. Er hilft uns, im Alltag fröhlich als Christen zu leben.

"Eine Geschichte in vier Versionen." So lautet das spannende Thema des heutigen Abends. Wir besuchen gemeinsam mit andern einen Kurs über die Entstehung der Evangelien. Wir kommen dabei Wundergeschichten auf die Spur, vertiefen uns in das Weltbild des Neuen Testaments und vieles gewinnt dabei eine ganz neue Bedeutung. Als Laien schätzen wir es, wenn uns hin und wieder kompetente Leute neue Wege zum Verständnis der Bibel aufzeigen. Trotz (fast) wissenschaftlichem Vorgehen sind wir nicht verunsichert, sondern im Gegenteil sehr bereichert worden.

Margrit Roth



SO - LA - BERICHT VON MOWGLI

Ich finde das Sommerlager glatt. Da kann man spielen und viele andere Sachen machen. Einmal sind wir in eine Fabrik gegangen, wo sie Eptinger machten. Wir haben auch Speere gemacht. Einmal haben wir den Sechseläuten-Umzug und den 1. August aufgeführt. Die Geschichten am Abend hab ich gern gehabt. Ich finde es blöd, dass es nur 1 Woche gedauert hat. Ich freue mich im nächsten Jahr in das Sommerlager zu gehen.

Mier Gloggipfadi freued eur, dass mer hütt es neu Pfadikerim überhömed. Mer tanked allne, wo dra mitgeschaffed händ und wo ghulfe händ 's zale.

Dä schpöötere Generatione wärmer no prihtte, dass dä Gloggi d'Bläsimüli am 15. August 1973 vo d'r Familie Frei ghaust hät. Dä Gloggi isch i'grööckti Schwyzer Pfadikorps. Am hüttige Yweigtog simmer im ganze 1'267 Gloggi. Dä Gloggi isch am 1. August 1912 ggründet worde und berchtaat jete us d'r rächs Abteilige Manesse, Hutte, Hadlaub, Salander, Gryfsee und Seppfadi. Zu euser Verbreitigsgebiet ghööred d' Stadt Züri und ä ganz Reihe vo umligende Gemeinde vo d'r Waldegg bis is Wehntal und nach Volketschwil. Mer sind alli schz drauf, dass mer zum Gloggi ghööred.



Madetschwil, am 16. Juni 1974

Im Name vom Pfadikorps Gloggehof

En Gloggipfadi



Meine erste Begegnung mit der Gruppe war im Januar 1974. Gespannt, aber auch etwas verlegen, kam ich an den ersten Abend. Im heimeligen Schwyzerstübli setzten wir uns um den Tisch und stellten uns gegenseitig vor. Ursula, die diesen Abend leitete, begann mit der Mitteilung, dass sie nicht Römer 8 sondern ein anderes Kapitel vorbereitet hätte. In der Gruppe bemerkte ich ein leichtes

Erstaunen, doch niemand rebellierte. Ich war überrascht und dachte, hier herrsche Grosszügigkeit.

Nur mit halbem Ohr hörte ich zu, was Ursula vortrug. Denn daneben - so muss ich gestehen - war ich damit beschäftigt, möglichst unauffällig die Teilnehmerinnen zu beobachten, die bald eifrig zu diskutieren begannen.



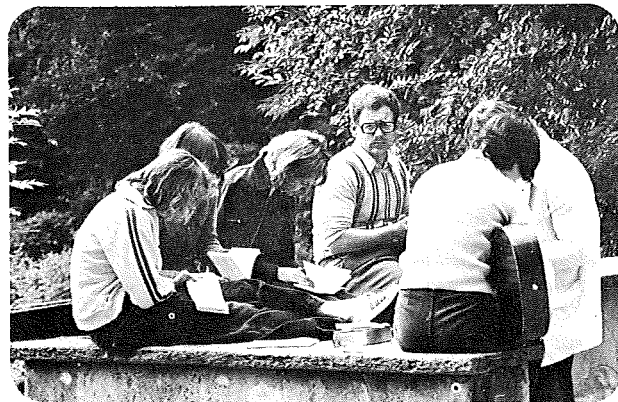
Zwei Fragen nahm ich jedoch mit nach Hause, die mich in den nächsten Tagen beschäftigen sollten. Wird mich diese Gruppe als neues Mitglied aufnehmen? Bin ich bereit, mich zu öffnen und entgegenzukommen?



Annehmen ist eigentlich eine Begegnung. Wir versuchen, dem andern entgegenzugehen, um eine gemeinsame Ebene zu finden. Paulus schreibt in Römer 15,7:

" Nehmet einander an, wie euch Christus angenommen hat, zur Ehre Gottes. "





Paulus weist uns auf Jesus hin. ER hat uns angenommen, so wie wir sind, als ganze Menschen. ER steht nicht über uns, ER ist uns begegnet mit seiner Liebe. ER möchte uns wachsen lassen in der Liebe zueinander, dass aus dem "einander Annehmen", ein "miteinander Gehen" wird.

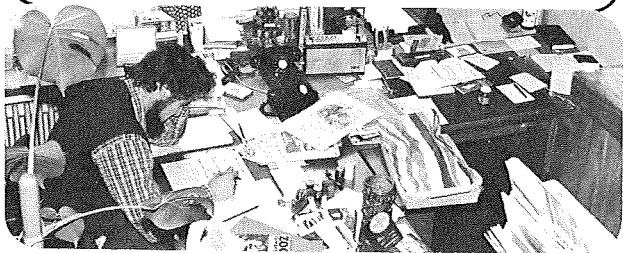
Dass wir in unserer Gruppe uns gegenseitig begleiten auf das gemeinsame Ziel hin, davon spüre ich etwas. Und nicht nur an einem Bibelabend, sondern auch beim Basteln, Singen, gegenseitigem Besuchen, usf.

Ich habe mich inzwischen gut eingelebt, und der Montag ist bei mir längst fest für die Gruppe reserviert.

Therese Gerber



JUGEND BERATER



Auch meine Erlebnisse sind vielfältiger Natur. Jeder Tag bringt immer wieder neue Ueberraschungen. Ein Teil meiner Arbeit liegt in der Vorbereitung von verschiedenartigsten Anlässen. So z.B. für ein "Gää + Nää - Träffe" für Verantwortliche in der Teenagerarbeit zum Thema "Dämonische Einwirkungen im menschlichen Leben". Eine Teilnehmerin berichtet :

Die vielen Anmeldungen (wir waren gegen 50 Leute) geben vielleicht ein Bild davon, wie gross die Ratlosigkeit auf diesem Gebiet ist. Ich war sehr dankbar für die sachliche Art, mit

der uns Herr E. Hevesi, ein Heilsarmee Brigadier, informierte. Gott hat ihm die Gabe der Unterscheidung der Geister gegeben, und er erzählte in seinen Referaten aus eigener Erfahrung. Er unterschied zwischen wirklicher Zauberei (Wahrsagerei, Spiritismus, Pendeln, Aussprechung von Zaubersprüchen) und einem "neutralen Grenzgebiet" (Hypnose, Suggestion, Magnetismus, Telepathie). Bei diesem kann es sich um besondere suggestive oder intuitive Fähigkeiten handeln, die nicht unbedingt dämonischen Ursprung haben müssen. Vieles ist nur Schwindel, der auf guten Menschenkenntnissen beruht. Aber indem Menschen an den Schwindel glauben, bekommt der Teufel auch hier Macht über sie.

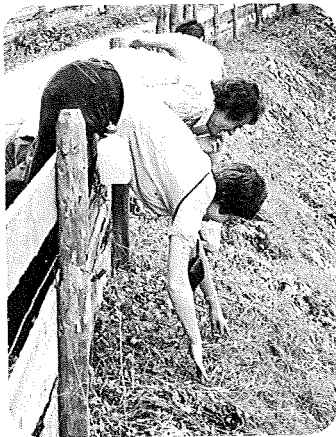
Es ging Herrn Hevesi nicht darum, uns durch die vielen Beispiele Angst vor dem Teufel einzujagen. Er betonte im Gegenteil, dass gerade die Angst dem Teufel die Türe öffnet, und es deshalb für uns wichtig ist, uns stets bewusst zu sein, dass nichts uns trennen kann von der Liebe Gottes. Diesen Vers setzten wir dann auch über den gemeinsam gestalteten Schlussgottesdienst. In Collage, Pantomime, Gesang, Gebet und sich wiederholenden Lesungen des Textes nahm ich diese Gewissheit dankbar in mich auf.

Margrit Rothenberger

*Wir wünschen
Ihnen und uns*

*Weisheit
Mut und
Gelassenheit*

*um an die
"Dinge" (gemäss
Zitat S.1)
heranzugehen*



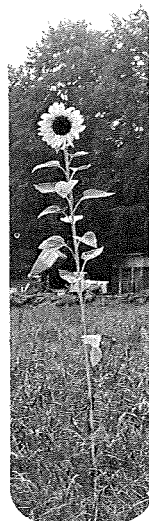
Die Leitung des CVJM Zürich 1

ZENTRALVORSTAND

H. Hollenweger	Präsident
F. Wey	Vizepräsident
P. Glauser	Quästor
G. Lohrer	Vertreter
P. Rössli	der
P. Roth	Aktiv-
F. Schneller	mitglied-
A. Schwab	schaft
W. Pfister	Beirat
K. Busslinger	Jugendliche
H. Buckenmayer	Turnsektion
P. Stünzi	Pfadfinder
L. Gygax	" Elternrat
Frau L. Zürrer	CVJF

H. Büchi
R. Rahm

Verwaltungssekretär
Jugendberater



Zürich 1 Glockenhof